

Rede zur Einweihung des Bronzereliefs der Burg Zossen, am 18. Oktober 2024, von Thomas Krause, Mitglied des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V.



Bild-Titel: „Burg und Schloss Zossen“ in Öl auf Holz, gez. am 29. Dezember 2022
Im Bild: Thomas Krause, Ideengeber und Initiator des Burgprojekts von Zossen
Foto: M. Krause-Selke

Die Burg Zossen im 17. Jhdt. — Burgprojekt als Gemeinschaftsprojekt des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V. mit dem Ideengeber und Initiator des Gesamtkunstwerks – Thomas Krause (Zossen)

Es steht geschrieben: „Im Anfang war das Wort!“

Jedoch geht dem „Wort“ eine Idee voraus und dessen Ursprung ist auf den 01. Mai 2022 zu datieren.

Dr. Marcus Cante hielt damals im Alten Krug einen Vortrag über die hiesige Schlossanlage im Wandel der Zeiten. In der anschließenden Diskussionsrunde kam es, bezüglich des Erscheinungsbildes des heutigen Burg-Areals zu einigen Wortmeldungen.

Ein Zuhörer sagte z.B. – „Es gibt da ja nichts mehr zu sehen.“

Dem konnte ich schon damals nicht zustimmen! Und so ist die Idee zum Burgrelief – entstanden.

Schon einen Tag später telefonierte ich mit Karola Andrae – und trug ihr meine Idee an, ein Bronzerelief zu entwickeln, um den Bekanntheitsgrad dieser historischen Anlage weit über die wenigen Personen hinaus zu tragen, die um die Existenz der ehemaligen Feste

wissen ... Sie war jedenfalls sofort begeistert und unterstützte mich seitdem als Vorsitzende des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V.

Und so kam alles ins Rollen.

Ja, die Frage ist von den Anwesenden erlaubt: — Warum ich dem eigentlich nicht zustimmen konnte.

Ich glaube, es war der Historiker Johannes Voigt, der einmal sagte:

„Verschiedene Erzählungen und Beschreibungen
sind wie Farben, die zu einem Bilde beitragen.“

Diese Bilder bauten sich zum ersten Mal am 17. September 2016 vor mir auf. An diesem Tage durfte ich mit meiner Familie und unseren Freunden eine Burgführung mit unserem unvergessenen Heimatforscher Klaus Voeckler miterleben.

Er vermittelte uns an diesem stark verregneten Tag die Ergebnisse seiner beinahe 40 Jahre währenden Heimatforschung. Er beschrieb nicht nur die Geschichte Zossens mit dessen Burganlage, sondern erzählte auch Episoden seines Lebens und erwähnte immer wieder den Namen Karl Fiedlers ... DER Heimatforscher aus Sperenberg, den er – in jungen Jahren und auch später noch – als Vorbild ansah.

Eine kurze Tonsequenz, die während dieser Burgführung entstanden ist und die ich dem Heimatverein für dieses Projekt überlassen habe, werden wir bald mittels QR-Code nahe des Gesamtkunstwerks anbringen. Dieser führt dann zu den einleitenden Worten unseres Heimatforschers, der uns unter anderem dazu einlädt, die alte Feste zu erkunden.

Auch Karl Fiedler widmete sein Leben der Heimatforschung und publizierte diese in unzähligen Beiträgen. Seine Beschreibung „Wie sah es auf der Burg Zossen im 17. Jahrhundert aus?“, ist ein Zeugnis seiner bildlichen Vorstellungskraft.

Seine Forschungen, ... wie z.B. der Zugang zu den Burgmauern, den Fiedler im Zossener Heimatkalender von 1970 genau beschrieben hatte, konnte ich nach seinen detaillierten Angaben in einem Schnitt umzeichnen und im Relief – als Burgmauer umsetzen bzw. ... durch GOLEM umsetzen lassen.

Nun zurück.

Ich schrieb als Nächstes eine E-Mail mit der Bitte um Mitwirkung, an Ulrich Wiegmann, der u.a. hier in Zossen seit ca. 25 Jahren die archäologischen Grabungen durchgeführt hatte.

Er sendete mir daraufhin seine Präsentation zu, in der das Ergebnis seiner Ausgrabungen komprimiert und veranschaulicht ist. Er lud mich anschließend nach Funkenmühle zu einem Burg-Vortrag ein...

Später sandte er mir sogar den gesamten Grabungsbericht zu, dessen Ergebnis ist in der Burgansicht als Teil der Anlage gewürdigt; es ist die Zwingeranlage mit dem Vorburggraben.

Jetzt folgten unzählige Stunden des Lesens.

Zu erwähnen sind u.a. die Publikationen eines Karl Fiedlers, eines Klaus Voecklers, die von Sven Gustavs, von Ulrich Wiegmann, von Dr. Marcus Cante, später auch von Dr. Christof Krauskopf u.sw.

Auch die Literatur der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V. hatte ich mir bestellt und kontaktierte daraufhin Herrn Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, der mir bei einigen Fragen zur möglichen Konstruktion half.

Aber sie alle haben etwas gemeinsam, wenn man sich darauf einlässt: Sie bauen in literarischer Form – vor dem geistigen Auge – die Bilder auf, die uns das Aussehen der Burg vorstellbar machen lassen ...

Und dazu nehme man noch die Stadt- und Burgansicht eines Daniel Petzold von 1710, die Kartenansicht von 1712, den Turmaufriss von 1755, die bekannten historischen Grundrisse des 19. Jahrhunderts, die verschiedenen archäologischen Beschreibungen und eine moderne Geobasisdatenkarte – denn jede zusammengetragene Information ist wie eine Farbe, die sich in einem Bild widerspiegeln kann und eben als Bronzerelief ... wenn man die Vorstellungskraft dazu hat.

Jedoch fehlte etwas Entscheidendes, und zwar die genauen Abmessungen, die in einem Relief maßstabsgerecht umgesetzt werden müssen.

Ich machte mich also mit Zollstock, Laser-Vermessungstechnik, Bleistift und A3-mm-Papier auf zur Feste und vermaß erstmals die Burganlage in einem zusammenhängenden Kontext.

Man muss sich einfach einmal vorstellen: Ich rekonstruierte zum ersten Mal nach ca. 500 Jahren das Rondell, welches heute als liebloses Denkmal im Zossener Stadtpark beschmiert ist und von Efeu überwuchert wird und mit jungen Birken bestockt ist!

Übrigens: Dieses Rondell ist bis heute nirgendwo kartiert, denn in den mir bekannten Geobasisdatenkarten ist nur eine Grünfläche zu erkennen ... Es ist eigentlich unfassbar! Steht doch geschrieben, dass es (nach Cante) vermutlich der erste Festungsausbau der Hohenzollern in der Mark Brandenburg gewesen sein könnte.

Meine Herangehensweise ist in dem projektbezogenen und von mir geschriebenen Begleitheft Die Burg Zossen – Versuch einer Konstruktionsbeschreibung (aus dem Jahr 2023) dokumentiert.

Nun holte ich die Firma GOLEM mit ins Boot, die mir bei der handwerklichen und künstlerischen Umsetzung meiner Zeichnungen, zum eigentlichen Relief entscheidend mithelfen sollte. Mit dieser Firma konnte ich, wie ich finde, das beste Unternehmen gewinnen, das unsere Region und darüber hinaus, im Bereich der Herstellung von Kunst- und Baukeramiken zu bieten hat!

Mit Herrn Marschel besprach ich jeden einzelnen Schritt und Herr Zinn führte, mit ihm, die anteilige Modellierung unter meiner Regie genauestens aus.

Ich beauftragte jetzt unter meinem Namen die Firma GOLEM, den Turm mit seinen Nebengebäuden im Maßstab 1:185 zu modellieren, und parallel modellierte ich daheim das von mir rekonstruierte Rondell, welches heute sechsmal im Relief enthalten ist (das siebte ist übrigens etwas kleiner, dies schien mir am wahrscheinlichsten).

Beide Modelle platzierte ich dann auf die von mir in Öl auf Holz gemalte Burg-Draufsicht und stellte sie erstmalig im Februar 2023 dem Vorstand des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V. vor...

Der Vorstand stimmte dem Projekt einstimmig zu und fortan arbeitete ich offiziell mit dem Heimatverein, der als Schirmherr fungiert, zusammen.

Die Aufgaben teilten sich wie folgt: Der Heimatverein kümmerte sich um die PR und um die Spendenaktion, die Karola Andrae als Vereinsvorsitzende maßgeblich vorantrieb – und ich setzte meine Idee, zusammen mit den beteiligten Unternehmen und unter der Schirmherrschaft des Heimatvereins, zu einem Gesamtkunstwerk weiter um, was Sie, verehrte Gäste, in wenigen Augenblicken sehen können.

Der Heimatverein startete in den darauffolgenden Monaten eine grandiose Spendenaktion, die bis dato sage und schreibe circa 30.000 € zusammen trug. Monatlich wurde auf dem Kraut- und Rübenmarkt das Spendenglas aufgestellt und gelegentlich Teile des Modells durch den Heimatverein präsentiert.

Es wurde auch in Zeitschriften und auf den Internetseiten des Heimatvereins und der Stadt Zossen über das laufende Projekt informiert, bei gleichzeitiger Bitte um finanzielle Unterstützung.

Der Heimatverein hat auch bei verschiedenen Institutionen Fördergelder beantragt, wobei z.B. die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland eine Zuwendung von 9.900 Euro für dieses Projekt locker machen konnte.

Der Ortsbeirat Zossen spendete übrigens 5000 Euro, dazu gab die VR-Bank Fläming-Elsterland eine Spende von 1100 Euro, die BAZ 1500 Euro, der Stadtbauhof der Stadt Zossen führte die Tiefbauarbeiten aus und übernahm die Kosten, und der Heimatverein gab Eigenmittel dazu.

Hier noch einmal unser großer Dank und auch an alle unerwähnten Spender und Förderer dieses Burg-Projekts ...

In den darauffolgenden Monaten entwickelte ich dann gemeinsam mit der Firma GOLEM das komplette Burgrelief „Die Burg Zossen im 17. Jhdt.“ – als Rekonstruktionsversuch.

Zuerst zeichnete ich die komplette Burganlage im jeweiligen Maßstab auf Papier, wobei ich jedes Detail nochmals separat und in verschiedenen Perspektiven zeichnete und für den Modellbau vermasste.

Diese Planungsunterlagen übergab ich dann Herrn Marschel und beauftragte die Firma GOLEM unter meinem Namen, das Modell anteilig – und unter meiner Regie – zu bauen. Gelegentlich kam GOLEM ins Schwitzen, wenn ich wieder zusätzlich einen neuen Gedankengang hab einfließen lassen wollte ... oder – z.B. auf Details der Brücke und auf Höhenlagen nebst einer ansprechenden Oberflächengestaltung pochte.

Denn dieses Relief ist nicht nur so detailgetreu wie möglich von mir und GOLEM modelliert worden, sondern ... es vereint das Vorhandene mit dem Wahrscheinlichen und über allem wachte der Anspruch einer gewissen Ästhetik – also meiner Vorstellung von Schönheit und hierin habe ich zum Glück in Herrn Marschel und Herrn Zinn Gleichgesinnte gefunden, die diesen Anspruch anteilig – perfekt umgesetzt haben ... Einen großen Dank an GOLEM!

Daheim machte ich mich jedoch an die Details, die ich von GOLEM nicht modellieren lassen konnte – da dies ein viel zu großer Aufwand gewesen wäre.

Denn die kleinen Gebäude, den Brunnen und die Bäume zeichnete und modellierte ich öfter und verwarf sie wieder, bis ich jeweils ein – von mir aus gesehen – schönes Ergebnis erzielt hatte. Ich wollte die in Petzolds Burgansicht zu erkennenden Gebäude so real wie möglich nachbilden und habe mich dabei sogar vom Goldenen Schnitt leiten lassen.

Am 18. Dezember 2023 war es dann endlich so weit: Ich konnte nun nach beinahe 2 jähriger Arbeit – zum ersten Mal den Heimatverein, also genauer gesagt die Vereinsvorsitzende Frau Karola Andrae, Herrn Klaus Andrae und Herrn Jacob nach Sieversdorf mitnehmen und das fertige Gipsmodell eindrucksvoll, bei vorweihnachtlicher Stimmung, in der Modellwerkstatt von GOLEM präsentieren.

Dieses Gipsmodell wurde dann von Herrn Andrae und mir, am 19. Februar 2024 für den Heimatverein, im Zossener Rathausaal für einige Monate aufgestellt. Für diese Möglichkeit, das Modell eindrucksvoll im Rathaus präsentieren zu dürfen, möchte ich mich hiermit noch einmal bei der Stadtverwaltung bedanken!

Als die Summe von ca. 20 000 Euro seitens des Vereins für den Guss gesichert war, konnten wir das Gipsmodell zur Kunstgießerei Altglienicke bringen, deren Geschäftsführerin die Kunsthistorikerin Anke Schirlitz ist. Zuvor bekam die Kunstgießerei vom Heimatverein den Zuschlag zum Bronzeguss.

Dieses Burgmodell wurde dann von der Kunstgießerei in Wachs abgeformt, in Bronze gegossen, verschweißt, ziseliert und patiniert. Auch hier möchte ich mich nochmals persönlich für die tolle Zusammenarbeit und für das beeindruckende Ergebnis bedanken.

Und parallel zur Entstehung des Bronzegusses, erschuf ich halt den gemauerten Sockel. Dieser besteht aus 133 Stück Ziegel, im Klosterformat. Wobei jeder einzelne Ziegel ein Unikat ist und von mir im Rohzustand so bearbeitet wurde, dass deren äußere Erscheinung an einen Kiefernstamm erinnern soll. Ich möchte somit einen Bezug zur vermutlichen Namensbedeutung Zossens herstellen – der Kiefer. In dem Mauerwerk ist auf der Morgenseite das aus dem Jahre 1895 stammende Zossener Schildwappen des Malers und Heraldikers Emil Doepler des Jüngeren eingelassen, welches ich eigens für den Sockel nach dessen Bildvorlage modelliert habe.

Das Logo der VR-Stiftung, der Schriftzug des Heimatvereins „Alter Krug“ Zossen e.V., der Schriftzug vom ORTSBEIRAT ZOSSEN und von mir – THOMAS KRAUSE – wurden jeweils von mir in einem Ziegel, in der Sockel-Westansicht geprägt und sollen als Dank für eine – Übergebühr zu verzeichnende – finanzielle Unterstützung dienen; wobei der Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V. zusätzlich als Projekt-Schirmherr fungiert und ich der Ideengeber und Initiator dieses Burgprojektes bin.

Im Seitenrand des Reliefs und im Sockel ist jeweils meine Signatur, einmal mit der Jahreszahl 2023 und dann mit 2024, als Ideengeber, Planer, Initiator und Modellbauer des Gesamtkunstwerks, eingeprägt. Das Logo von GOLEM, auf dem Relief, verdeutlicht deren legitimen Anspruch, als anteiliger Modellbauer genannt zu werden. Das im Sockel geprägte Logo von GOLEM deutet auf die Herkunft der Tonmasse und deren Ziegelbrand hin.

Das Logo der Kunstgießerei Altglienicke steht als Gusshersteller in der Bronzeplastik anbei.

Dieser Sockel, auf dem das Bronzerelief der Burg Zossen als Rekonstruktionsversuch nun liegt, ist als ein Gesamtkunstwerk in Zossen – auf dem Kirchplatz – bei der Friedenseiche, im Historischen Stadtkern Zossens, durch den Heimatverein „Alter Krug“ Zossen e.V. aufgestellt worden und soll jung und alt einladen, Heimatgeschichte als das anzusehen, was es ist: als einen wichtigen Bestandteil einer lebendigen und sich weiterentwickelnden Gesellschaft ...

Sie ist wie die gesunde Herzwurzel eines Baumes, die man zwar oberflächlich nicht sieht und doch an dessen voller und reich belaubter Krone zu erkennen ist.

Ich habe über die gesamten 3 Jahre, also von der Idee zur Fertigstellung – eine Chronik zur Entwicklung dieses Gesamtkunstwerks geschrieben und werde sie in den kommenden Wochen dem Heimatverein, der Stadt Zossen und der Denkmalpflege in gedruckter Form zukommen lassen.

Und wer mag, der kann unter Berücksichtigung der Urheberrechtshinweise, im Heimatverein, die Chronik einsehen.

Und nun möchte ich mit den Worten des Geheimrats Goethe diese – Rede – beenden:

„Wer nicht von dreitausend Jahren
Sich weiß Rechenschaft zu geben,
Bleibt im Dunkeln unerfahren,
Mag von Tag zu Tage leben.“

Danke!

Thomas Krause
Zossen, den 18. Oktober 2024.



Im Bild: Der Ideengeber und Initiator des Burgprojekts von Zossen — Thomas Krause, mit dem Gesamtkunstwerk „Die Burg Zossen im 17. Jhdt.“



Im Bild: Thomas Krause, Rede am 18. Oktober 2024 zur Einweihung des Denkmals — „Die Burg Zossen im 17. Jhdt.“
Foto: Magrit Koloscek

„Rede zur Einweihung des Bronzereliefs der Burg Zossen“ — Ideengeber und Initiator des Burgprojekts — Die Burg Zossen im 17. Jhdt. © Thomas Krause (2022 - 2024).